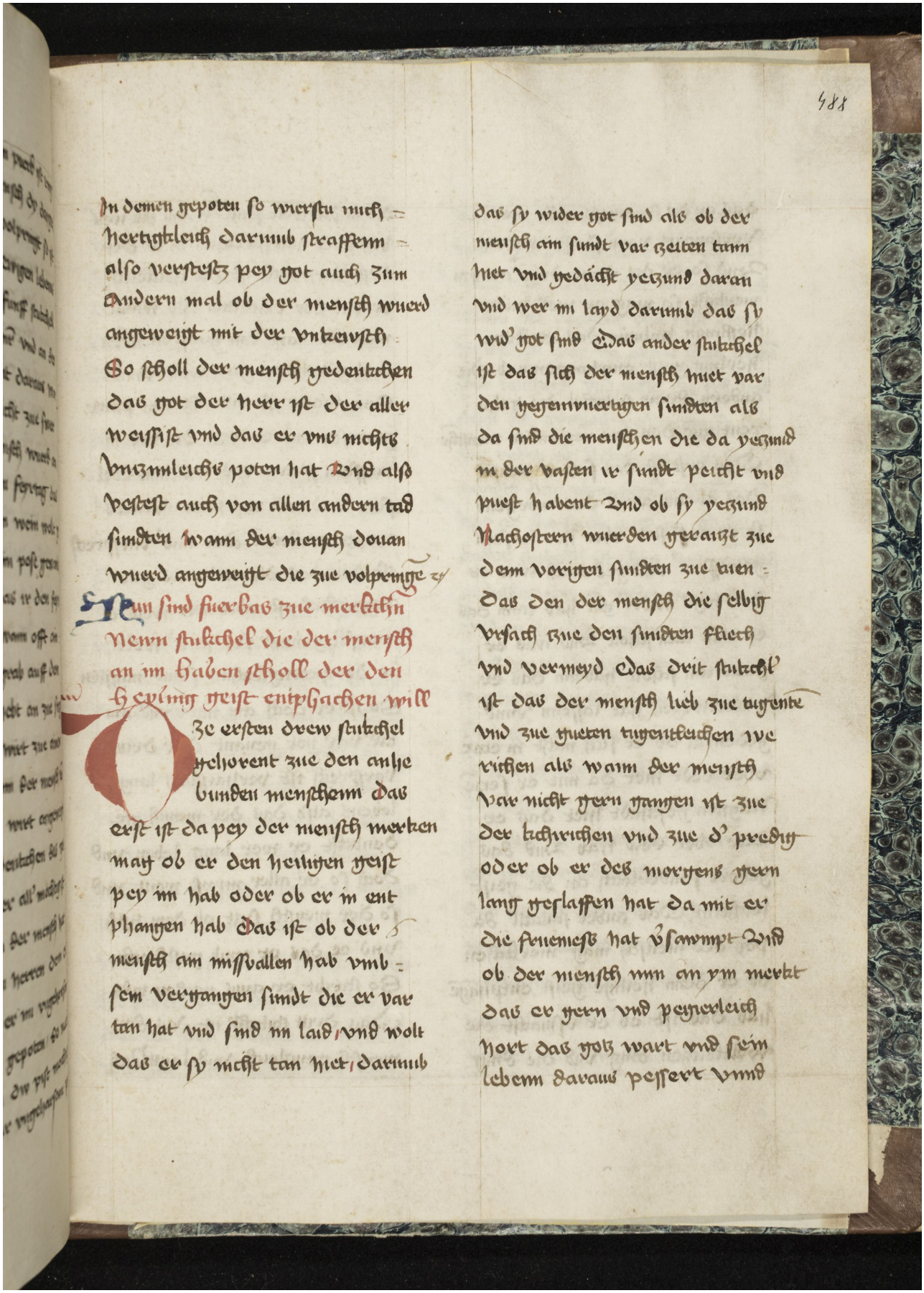
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=919
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



488

In demen gepoten so wierstu mich
hertigkleich darumb straffem
also verstestz pey got auch zum
andern mal ob der mensch wierd
angeweizt mit der vntreuwsch
So scholl der mensch gedentchen
das got der herr ist der aller
weissist vnd das er vns michts
vnzimleichs poten hat Vnd also
vestest auch von allen andern tad
sindten wann der mensch dovan
wierd angeweizt die zue volpringe
Nun sind fierbas zue merkchn
Newn stukchel die der mensch
an im haben scholl der den
heylingn geist enpfachen will
Ze ersten drew stukchel
gehorent zue den anhe
binden menschem das
erst ist da pey der mensch merken
mag ob er den heiligen geist
pey im hab oder ob er in ent
phangen hab Das ist ob der
mensch ain missvallen hab vmb
sein vergangen sindt die er var
tan hat vnd sind in laid, vnd wolt
das er sy mecht tan hiet, darumb
das sy wider got sind als ob der
mensch ain sundt var zeiten tum
met vnd gedächt yetzund daran
vnd wer im layd darumb das sy
wid' got sind Das ander stukchel
ist das sich der mensch met var
den gegenwiertigen sindten als
da sind die menschen die da yetzund
in der vasten ir sundt peicht vnd
puest habent Vnd ob sy yetzund
Nachostern wierden gewaizt zue
dem vorigen sindten zue tien
Das den der mensch die selbig
vrsach zue den sindten fliech
vnd vermeyd Das drit stukchel
ist das der mensch lieb zue tugente
vnd zue gueten tugentleichen iue
richen als wann der mensch
var nicht gern gangen ist zue
der kchirchen vnd zue d' predig
oder ob er des morgens gern
lang geslafen hat da mit er
die frenemest hat vsawmpt Vnd
ob der mensch nun an ym merkt
das er gern vnd peyerleich
hort das gotz wart vnd sein
lebem davaus pessert vnnd